

darin die Hand des Marianus erkennen wollen (hatte dieser im Codex ein weiteres Selbstzeugnis hinterlassen?) und zitiert daraus eine Notiz über einen Genossen des Iren.

Aber zum Glück braucht der Erforscher der Regensburger Irengemeinschaft nicht bloß Verluste zu beklagen, sondern es haben sich auch noch die folgenden Handschriften des späten 11. Jahrhunderts mit irischer bzw. irisch-kontinentaler Schrift aus diesem Kreis erhalten²⁷:

Edinburgh, National Library of Scotland, Acc 11218/1 (früher Fort Augustus, Rat. 1)

Theologisch-monastische Sammelhandschrift²⁸; Prov.: Regensburg, Schottenkloster.

Der Codex wurde 1080 und 1083 von Marianus (Muiredäch) und einem anderen Iren namens Johannes geschrieben. Ob der letztere identisch ist mit einem irischen Namensvetter, der am Ende des 11. Jahrhunderts in Göttweig auftaucht, ist umstritten und läßt sich anscheinend nicht eindeutig klären²⁹.

Lit.: Mark DILWORTH, Marianus Scotus: Scribe and Monastic Founder, in: *Scottish Gaelic Studies* 10 (1965) S. 125-148; Neil KER, *Medieval Manuscripts in British Libraries* (1977) 2, S. 846-849. – Facs.: Abb. 2a, 5c.

München, Staatsbibliothek, Clm 9550

Vitae patrum; Prov.: Oberalteich.

Von den spätmittelalterlichen Ergänzungen abgesehen (fol. 1^{vb} Z. 6 D - fol. 6^v, fol. 27-43, 54-61, 72-88, 99-116, 137-148) wurde der Codex (fol. 7^r-136^v) im wesentlichen von einer Hand A im späten 11. Jahrhundert geschrieben; eine gleichzeitige Hand B hat sich nur auf fol. 128^r Z. 13 *Quare* - fol. 129^r eingeschaltet. Von A scheint auch die iri-

27) Vgl. Pádraig A. BREATNACH, *The Origins of the Irish Monastic Tradition at Ratisbon (Regensburg)*, *Celtica* 13 (1980) S. 58-77, bes. 63 f.; FLACHENECKER, *Schottenklöster* (wie Anm. 1) S. 126-136; Dagmar Ó RIAIN-RAEDEL, *The travels of Irish manuscripts: from the Continent to Ireland*, in: Toby BARNARD, Dáibhí Ó CRÓINÍN, Katharine SIMMS, 'A Miracle of Learning'. *Studies in manuscripts and Irish learning. Essays in honour of William O'Sullivan* (1998) S. 52-67, bes. S. 60 f. Anm. 1-3.

28) Die Handschrift ist mir nur aus Photographien bekannt.

29) *Vita Altmanni episcopi Pataviensis* c. 38, ed. W. WATTENBACH, *MGH SS* 12 (1856) S. 240 f.; FLACHENECKER, *Schottenklöster* (wie Anm. 1) S. 71.